

Neue Einkaufsscheine für Rindfleisch und Wohlfahrtsfleisch. Vom 24. d. M. angefangen findet bei den zuständigen Brotkommissionen, für Haushalte über 14 Personen bei den zuständigen Konsumtionsamts-Abteilungen die Ausgabe neuer Einkaufsscheine für Rindfleisch und Wohlfahrtsfleisch statt. Mitzubringen sind die derzeitigen Einkaufsscheine (grau und rosa) und ein Ausweisdokument des Haushaltungsverstandes. Die Besitzer der neuen Einkaufsscheine für Rindfleisch haben sich innerhalb zweier Tage nach Erhalt des neuen Einkaufsscheines bei der bisherigen Fleischabgabestelle anzumelden. Eine Änderung der Abgabe ist nicht zulässig, da die neuen Scheine nur eine Fortsetzung der bisherigen bilden. Es wird daher auch von allen Rindfleischeneinkaufsscheinen der Abschnitte mit dem Buchstaben „A“ (Rayonierungsabschnitt) durch die Brotkommission abgetrennt. Die neuen rosa Einkaufsscheine für Wohlfahrtsfleisch sind bei den zuständigen Abgabestellen der Großschlächtereien in der bisherigen Weise vorzuweisen. Die Ausgabe findet statt für die Anfangsbuchstaben des Familiennamens:

A - F am 24., G - J und L am 26., K, M - O am 27., P - R, S, St am 29. und Sch T - Z am 31. Jänner während der gewöhnlichen Amtsstunden. Die derzeit gültigen Einkaufsscheine für Rindfleisch und Wohlfahrtsfleisch bleiben bis zum Inkrafttreten der neuen Scheine, das besonders verlautbart wird, gültig.

Landesgesetzblatt für Wien. Der Ausschuss für allgemeine Verwaltung hat den Bezugspreis für das Jahr 1921 mit K 100.- festgesetzt. Abonnements werden in der Verwaltung des Amtsblattes der Stadt Wien im Ratssaal angenommen.

Vandalische Denkmalbeschädigung. In den letzten Jahren häufen sich in außerordentlichem Masse starke, zum Teil unersetzbare Beschädigungen öffentlicher Denkmäler. Sie erfolgen teils als Reueakte, teils in Gewinnabsicht. Die Gemeinde Wien, der die Obhut dieser Kunstwerke anvertraut ist, hat wiederholt und unter grossen Geldopfern die Instandsetzungen vorgenommen; zumeist lediglich mit der Wirkung, dass kurze Zeit nachher die Verwüstung oder Beraubung sich wiederholte. Es ist eine ganze umfangreiche Liste, die diesbezüglich verliert und sie erwähnt leider von Monat zu Monat eine Bereicherung. So wurde am Anastasius-Gründenkmal am Schillerplatz der Finger der Figur abgeschlagen. Dreimal liess die Gemeinde die Reparatur vernehmen und heute befindet sich das Denkmal neuerlich in diesem beschädigten Zustand. Unter diesen Umständen muss es geradezu als zwecklos erscheinen, solange das Publikum nicht selbst beim Schutz dieser die Stadt verschönernenden Werke tatkräftig mitwirkt, weitere Aufwendungen zu machen. Die

vor der Staatsoper, also an einem der frequentiertesten Punkte Wiens angebrachten Kandelaber, die ein Werk des Bildhauers Zerritsch sind, bildeten zweimal den Gegenstand von Diebstählen. Den Delch, den die eine Figur zückt, wurde ertwendet, erneuert und wieder gestohlen. Vom Hesser-Denkmal sind die Brennebuchstaben der Aufschrift verschwunden. Die Erneuerung würde Tausende erfordern. Ebenso ist es dem Deutschmeister-Denkmal ergangen, von dem auch noch ein Säbel fehlt. Nackte Zerstörungswut ist es, dass an der Nepomukskule in Grinzing der Arm der Engelsfigur abgeschlagen wurde. Die Dreifaltigkeitssäule in der Gentzgasse ist offenbar durch ein Fuhrwerk umgefahren worden. Ob hier böswillige Absicht verliert, lässt sich nicht feststellen. Hiegegen ist es betäubend und beschämend, wie mit dem Beethoven-Denkmal im Heiligenstädterpark verfahren wurde. Der Diebstahl von Hut und Stecker des Denkmals ist wohl auf Habgier zurückzuführen, während die gründliche Beschmutzung mittels Federtastift pure Bubelei ist. Die Brenneaufschriften vom Piesnitz-Denkmal, Sebastian-Kneipp-Denkmal sind gestohlen worden, desgleichen drei Löwenköpfe beim Bassin der Milchtrinkhalle im III. Bezirk; vom Bruckner-Denkmal fehlt der Lorbeerkrantz, von der Luegerskule im Arenbergpark der brenzene Adler. Das Scherze-Denkmal ist gänzlich gestohlen worden und würde die Erneuerung mehr als 500.000 Kronen Aufwand verursachen. Das Brennerrelief des O'Brien-Denkmal in der Schwarzen Lackenau ist ebenso wie die Brenneschrauben des Denkmals im Reindlpark wie der Kandelaberseckel bei der Strudelhofstiege und Brennestücke am Ressauerbrunnen zu Hehlern gewandert. Diese kleine Auslese aus der langen Liste ist ein trauriger Beweis der als Kriegsfolge eingetretenen Verwahrlosung. Die Gemeinde hat die Polizeidirektion zur Mitüberwachung der öffentlichen Denkmäler aufgefordert und wiederholt durch Notizen in den Tagesblättern an das Publikum gebeten, im gleichen Sinne mitzuwirken, doch waren alle Massnahmen bisher erfolglos.

Eine weitere Verunzierung der öffentlichen Denkmäler liegt in dem eingerissenen Unfug, diese künstlerischen Wahrzeichen der Stadt als Plakatierungsflächen zu benützen. Insbesondere zur Zeit der Wahlen wurde in dieser Beziehung ganz Unglaubliches geleistet. Es wird sich wohl als notwendig erweisen, künftig gerartige Misbräuche unter Strafe zu stellen. Einige Denkmäler, wie z. B. das Tegetthoff-Denkmal, der Donnerbrunnen am Neuen Markt wurden bereits gereinigt, was mit bedeutenden Kosten verbunden war. Die Entfernung aller dieser Verunzierungen würde Millionen erfordern. Es muß übrigens festgestellt werden, dass ein wesentlicher Teil der in Betracht kommenden Bauwerke, wie viele Kirchen und Paläste, die gleichfalls mit Plakaten aller Art überklebt sind, keineswegs in die Obhut der Gemeinde fallen, sondern meist in staatlicher Verwaltung stehen. Wenn also das Staatsdenkmalamt den noch niemals üblich gewordenen und ganz im Verkehr zwischen Behörden ganz beispiellosen dastehenden Weg ge-

gangen ist, wegen einer nicht positiv bewertend beantworteten Zuschrift die Hilfe der Presse gegen die Stadtverwaltung anzurufen, so sollte das Staatsdenkmalamt zunächst seinen Einfluss auf die Staatsämter ausüben, denen derart verunzierte öffentliche Gebäude unterstehen. Es ist übrigens ein ganz netter Zufall, dass auch das Anerspurg-Palais, in dem das Staatsdenkmalamt untergebracht ist, von dieser Plakatsuche keineswegs verschont geblieben ist, ohne dass von einem Eingreifen des Amtes das Allergeringste zu merken wäre.

Die neuen Fahrpreise auf der Strasssenbahn. Zufolge Gemeinderatsbeschluss werden ab 26. Jänner die Preise für die Einzelfahrscheine ab 2. Februar die Preise der Monats-, Netz- und Streckenkarten und ab 2. März die für die Halbjahresfahrkarten erhöht. Die neuen Preise sind bereits aus den Veröffentlichungen bekannt, sechs sind nachstehende Bedingungen für die Fahrgäste wichtig.

Ab Samstag den 23. Jänner sind bereits die neuen Verkauftfahrtscheine im Verhinein zu fünf und zehn Stück in den Verkaufsstellen erhältlich. Ebenso werden die Scherfner in den ersten Tagen an mehreren Punkten die erkaufte Verkauftfahrtscheine verkaufen, damit den Fahrgästen Gelegenheit gegeben ist, sich rechtzeitig mit solchen Fahrtscheinen zu versehen.

Die im Verkauftfahrtscheine abgegebene Einzelfahrscheine abgeben den alten Tarifes haben noch bis einschliesslich 25. Jänner d. J. Gültigkeit; sie werden also ab 26. Jänner ungültig. Vom 22. ds. an werden sie bis einschliesslich 31. März in der Vergütung geleistet.

Den Inhabern der gekündigten Karten wird aber die Möglichkeit geboten werden, durch den Bezug von Zusatzwertmarken für ein bzw. vier Monate ihre Karten für die sonstige Geltungsdauer gültig zu machen. Der Verschleiss der Zusatzwertmarken und die Behandlung der Netzkarten bei den Ausgabestellen findet vom 26. Februar 1921 an während der gewöhnlichen Dienststunden statt.

1.) Die im Verkauftfahrtscheine abgegebene Einzelfahrscheine abgeben den alten Tarifes haben noch bis einschliesslich 25. Jänner d. J. Gültigkeit; sie werden also ab 26. Jänner ungültig. Vom 22. ds. an werden sie bis einschliesslich 31. März in der Vergütung geleistet.

die Glückwünsche der Buchdruckerschaft Wiens dem monumentalen Werke Geschichte der Wiener Bucherbrachte, endlich als persönlicher Freund und Schat Leopold Rost.-

er Straßenbahnbedienstete. Der gemeinderätliche Ausschuss beschloß in seiner gestrigen Sitzung Bezirke an der Montleartstraße im Ausmaße von und am Heiligenstädtergürtel im 19. Bezirk im und 4400 m2 um 150.000 k, bzw. 340.000 K zur Wohnhäusern für Bedienstete der städtischen zu erwerben.

use.-Außer den an anderer Stelle genannten Aus- at Bgm Dr. Neumayer heute vormittags die Ehrenme- jährige verdienstliche Tätigkeit auf dem Gebiete und Rettungswesens überreicht dem Telegraphisten en Berufsfeuerwehr Leopold Hechtl und dem Kutscher städt. Feuerwehr Alois Riedl, dem Mitgliede der Feuerwehr Meidling Thomas Gassinger, dem Mitglie- verksrätten-Feuerwehr der k. k. Staatsbahnen Wen- und dem Mitgliede der freiwilligen Feuerwehr Anton Probst. Der Feier wohnten außer den Ver- einzelnen Bezirke bei der Feuerwehrreferent Dr. Madjara, und Feuerwehrreferent Jenisch- e des XX. Bezirkes Wenzel/ Hampels überreichte ster inm Beisein der Vertreter des Bezirkes und en Armenreferenten-Magistratsrates Dr. Winkler Salva\*medaille. Ferner nahm der Bürgermeister von einer Anzahl neuer Armenräte und -Funktionä

ich nahm Bürgermeister Dr. Neumayer 30 neuer - rn der Stadt Wien den Bürgereid ab. In seiner e der Bürgermeister darauf hin, das die Verlei rerrechtes eine Auszeichnung sei und erläuterte , welcher insbesondere den Charakter der Stadt eche Stadt und als Zentrum des Reiches betone. g der Eidesformel durch den Präsidialvorstand e Formane legten die Bürger den Eid ab.

at Wien.- Am 2. Februar findet in den eesträumen ener Rathauses zu wohltätigen Zwecken der diesjährige dt Wien statt.- Maler Novak hat auch h. er wieder ein recht gut gelungenes Künstlerplakat gewidmet, in ~~der~~ <sup>trefflicher</sup> Vervielfältigung vorliegt und g gewiss nicht versagen wird. Die tanzenden Paare wunden, der Künstler führt uns vor das Rathaus,

das wir helle leuchtet im Hintergrund des stimmungsvollen Winternachtbildes sehen, und zu dem ~~zu~~ zu Fuß und zu Wagen die Ballgäste eilen.-

NB Ein Exemplar liegt bei.-

Die Wahlen in die Personaleinkommensteuerekommissionen. Zum 8. Male finden heuer seit Geltung der neuen Steuergesetze die Wahlen in die Personaleinkommensteuerekommissionen statt. Der 3. Wahlkörper geht am 8., der 2. Wahlkörper am 10., der 1. Wahlkörper am 12. d.M. zur Urne. Für den 3. und 2. Wahlkörper beginnt die Stimmenabgabe um 8 Uhr morgens und endet um 3 Uhr nachmittags, für den 1. Wahlkörper dauert die Stimmenabgabe von 9 Uhr morgens bis 12 Uhr mittags. Zur Wahl sind nur amtliche Stimmzettel gültig. Im Ganzen sind in allen drei Wahlkörpern 323.828 Wahlberechtigte u. zw. im 3. Wahlkörper 277.080, im 2. Wahlkörper 42.087, im 1. Wahlkörper 4.659 Personen. Diese Zahlen verteilen sich auf die einzelnen Bezirke wie folgt: 3. Wahlkörper: Innere Stadt; 1. Schätzungsbezirk 7491, 2. Schätzungsbezirk 7622; Leopoldstadt 3. Schätzungsbezirk 9008, 4. Schätzungsbezirk 21.362; Landstraße keine Wahl; Wieden 16.988, Margarethen 18.135, Mariahilf 13.443, Neubau 15.619, Josefstadt 11.211, Alsergrund 20.801, Favoriten 17.650, Simmering 6338, Meidling keine Wahl, Hietzing 17.218, Rudolfsheim 12.461, Fünfhaus 7329, Ottakring 16.902, Hernals 12285, Währing 16.582, Döbling 8682, Brigittenu 9464, Floridsdorf 10.489; 2. Wahlkörper: Innere Stadt, 1. Schätzungsbezirk 339, 2. Schätzungsbezirk 520; Leopoldstadt 3. Schätzungsbezirk 1016, 4. Schätzungsbezirk 1933; Landstraße 2344, Wieden 269, Margarethen 2767, Mariahilf 1284, Neubau 1716, Josefstadt 1423, Alsergrund 1771, Favoriten 4538, Simmering 1203, Meidling 2561, Hietzing 1564, Rudolfsheim 2379, Fünfhaus 1379, Ottakring 3921, Hernals 2463, Währing 1859, Döbling 529, Brigittenu 2515, Floridsdorf 1744; 1. Wahlkörper: Innere Stadt, 1. Schätzungsbezirk 53, 2. Schätzungsbezirk 92; Leopoldstadt, 3. Schätzungsbezirk 155, 4. Schätzungsbezirk 153; Landstraße 137, Wieden 7, Margarethen 311, ~~Mar~~ Mariahilf 171, Neubau 284, Josefstadt 190, Alsergrund 244, Favoriten 283, Simmering 52, Meidling 433, Hietzing 211, Rudolfsheim 264, Fünfhaus 239, Ottakring 506, Hernals 292, Währing 73, Döbling 82, Brigittenu 329, Floridsdorf 118. - Bei den letzten Wahlen im Jahre 1910

<sup>im 3. Wahlkörper</sup> wählen die Gemeindebezirke Innere Stadt, 2. Schätzungsbezirk, Leopoldstadt, beide Schätzungsbezirke, <sup>Margarethen</sup> fortschrittlich, <sup>Neubau</sup> und Favoriten sozialdemokratisch, Alsergrund gemischt (Fort-schrittlich und christlichsozial) alle anderen christlichsozial,

Leopoldstadt (3. Schätzungsbezirk), Neubau, Alsergrund und Döb- ling fortschrittlich, die übrigen christlichsozial.

im 2. Wahlkörper die Gemeindebezirke Innere Stadt, Leopoldstadt, Neubau, Alsergrund und Döbling fortschrittlich, die übrigen christlichsozial, im 1. Wahlkörper die Bezirke Innere Stadt,

## WIENER RATHAUSKORRESPONDENZ

Wien, Donnerstag, den 20. Jänner 1921 - 2. Abendausgabe.

Morgen Stadtsenat-Sitzung. Der Stadtsenat tritt morgen Freitag um ~~ix~~ 4 Uhr nachmittags zu einer Sitzung zusammen.

Ein Verschuss für die städtischen Verwaltungsangestellten. Bekanntlich haben die städtischen Verwaltungsangestellten kürzlich der Gemeindeverwaltung neue Forderungen verlegt. Über diese Forderungen hat unter dem Vorsitz des Personalreferenten Stadtrat Spelsier und im Beisein des Magistratsdirektors Dr. Hartl bereits eine Reihe von Verhandlungen stattgefunden. Um einen ruhigen Verlauf der schwierigen Verhandlungen zu gewährleisten, hat sich die Gemeindeverwaltung entschlossen, inzwischen einen Verschuss zur Auszahlung zu bringen. Die Zuwendungen, die die Staatsbeamten in den nächsten Tagen erhalten, setzen sich zusammen aus den Beverschussungen der aus der Rückwirkung der Besoldungsreform auf den 1. Jänner 1920 sich ergebenden Verteile und einem Verschuss auf die Bezugserhöhung, die mit 1. Jänner 1921 in Kraft treten soll.

Da es noch zweifelhaft ist, ob die Besoldungsordnung der Staatsbeamten auch für die Gemeindeangestellten wirksam wird, wurde der Verschuss für die Gemeindeangestellten einmütlich mit 2000 K bemessen. Dieser Betrag ~~ix~~ soll, so wie der Verschuss für die Staatsbeamten am 22. Jänner zur Auszahlung gelangen. Die Frage der Verschussleistung an die Pensionisten wird schon in der allernächsten Zeit gesondert geregelt werden. Morgen nachmittag treten um 3 Uhr der Gemeinderatsausschuss für Personalangelegenheiten und um 4 Uhr der Stadtsenat zusammen um über diese Angelegenheit Beschluss zu fassen.

Städtische Siedlungsaktionen. Für Mittwoch, den 26. da, hat der Bürgermeister eine neuerliche Sitzung von Vertretern des Staates und der Gemeinde Wien einberufen, um ein Zusammenwirken von Staat und Gemeinde bei den geplanten städtischen Siedlungsaktionen zu erreichen. Dieser Sitzung kommt eine besondere Bedeutung zu, weil in der Sitzung des Finanz- und Budgetausschusses des Nationalrates am 19. da, anlässlich der Besprechung der Wohnungset Bundesminister Dr. Resch einen Gesetzentwurf in Aussicht stellte, wonach die Deckung des verlorenen Bauaufwandes aus dem staatlichen Wohnungsfürsorgefonds erfolgen soll. Bei den bisherigen Sitzungen wurden die Vertreter der Bundesministerien für Finanzen und soziale Verwaltung wiederholt aufgefordert, auf eine Ausgestaltung

des Wohnungsfürsorgefonds in dem Sinne hinzuwirken, dass dessen Mittel auch dem Siedlungswesen zugute kommen. Nun hat Bundesminister Resch ausdrücklich erklärt, dass im geplanten Gesetzentwurf auch des Siedlungswesens gedacht werden soll. Es soll der Fond die Bürgschaft bis zu 98 % der Baukosten auf sich nehmen.

Man hefft im Rathause, dass die Regierungsvertreter schon in der nächsten Sitzung eine den Ausführungen des Bundesministers Dr. Resch entsprechende Erklärung abgeben und nunmehr auch die städtischen Siedlungsaktionen in ein flotteres Tempo kommen werden, da durch die angedeutete Bürgschaftsübernahme die Finanzfrage gelöst wäre. Bei den bisherigen Sitzungen war es nämlich nicht gelungen, von den Regierungsvertretern eine befriedigende Erklärung zu erreichen.

Eröffnung der Lehrwerkstätte für Zahntechniker. Freitag, den 14. da, wurde im Zentralfertbildungsschulgebäude in der Mellardgasse die Lehrwerkstätte für Zahntechniker feierlich eröffnet. Damit ist einem seit 1914 gehegtem Wunsche der Landesorganisation der Zahntechniker Wiens Rechnung getragen worden. In zwei Räumen des Hauses Mellardgasse 87 im dritten Stockwerk sind 60 Arbeitsplätze modernster Art mit grossen Kosten geschaffen worden, die es nur den Lehrlingen ermöglichen, alle nur erdenklichen Methoden der Zahnbearbeitung kennen zu lernen. An der Feier nahmen teil: Der Obmannstellvertreter des Wiener Fertigungsschulrates Gemeinderat Täubler, Vertreter der Genossenschaft und des Schulausschusses der Zahntechniker, Vertreter des Gesundheitsamtes und des Staatsamtes für soziale Fürsorge, der Oberdirektor und der Amtsleiter des Wiener Fertigungsschulrates. Besonders erfreulich ist es, dass die Errichtung dieser Lehrwerkstätte gerade aus den Kreisen der Unternehmer nicht nur verlangt, sondern auch durch Zuwendung von Geldmitteln kräftigst gefördert wurde. Der Fertigungsschulrat hat für diesen Zweck 150.000 K gewidmet, die Landesorganisation der Zahntechniker Wiens steuerte 30.000 K bei. Ganz besondere Verdienste um die Errichtung der Lehrwerkstätte haben sich der Versteherstellvertreter Otto Busch und der Leiter der Anstalt Direktor Ferdinand Wuart erworben, die durch ihre rastlose Tätigkeit während der verflissenen Monate die verhältnismässig rasch erfolgte Fertigstellung bewirkten.

Kartenausgabekassa der städtischen Strassenbahnen Wien, VI., Rahl-  
gasse 3, in der Kartenververkaufsstelle Wien, IV., Favoritenstrasse  
11 und in den Betriebsbahnhöfen um den dafür gezahlten Betrag zurück  
genommen oder gegen Ausgleich des Geldunterschiedes gegen neue  
Fahrscheine umgetauscht. Bei allen übrigen Ververkaufsstellen kann  
jedoch der Umtausch bzw. Rückkauf der alten Fahrscheine mit Rück-  
sicht auf den Wertmarkenverkauf erst am 3. Februar durchgeführt wer-  
den.

2.) Die im Umlauf befindlichen Halbjahresnetzkarten (ausge-  
stellt vom 2. Oktober 1920 bis 1. April 1921 bzw. ausgestellt von  
2. Jänner 1921 bis 1. Juli 1921) sind noch bis einschließlich 1. März  
1921 gültig. Sie verlieren mit 2. März 1921 ihre Gültigkeit und wer-  
den mit Wirksamkeit vom 2. Februar 1921 einmonatig zum 2. März 1921  
gekündigt.

Den Inhabern der Karten, die sie bis 16. März 1921 bei der Kar-  
tausgabekassa der städtischen Strassenbahnen in Wien VI., Rahlgasse  
3 abliefern, werden je nach dem Ausstellungsdatum der Halbjahres-  
netzkarten ein Sechstel bzw. zwei Drittel des Kaufpreises mit dem  
Betrage von K 383.33 bzw. K 1533.33 zurückerstattet. Bei späterer Ab-  
lieferung behält sich die Direktion der städtischen Strassenbahnen  
vor, einen etwaigen Teilbetrag entsprechend dem restlichen Teil der  
sonstigen Geltungsdauer zu vergüten. Für Karten, die nach Ablauf der  
darauf bezeichneten Geltungsdauer einlangen, wird grundsätzlich kein  
Geehrte Redaktion!

Mit Rücksicht darauf, dass für das Sonntagblatt ein Inserat  
die vorstehende Angelegenheit betreffend zur Einschaltung ge-  
langt, ersucht die Strassenbahndirektion um Aufnahme vorstehen-  
der Zeilen in das Morgenblatt vom 21. ds.